

## **Pünktlich**

ist immer die nächste Sekunde  
aufgetürmt zu Momenten

Du sagst:  
Ich verstehe den Stein unter allem am besten  
Horch doch das Ohr gelegt auf  
der Momente Pünktlichkeit

## **Das Zimmer flüchtet**

entlang der Kacheln

spreizt Moos  
das innere Werk

dem Putz das Lid  
auf staubiger Sprosse

dem Winkel die Last  
aller Tage

## **Da steht das Knäuelgras**

und daneben ein Schuh

der ist gewandert über das Feld  
das nachts Erinnerung sprach

und teilte  
Gras und Schädel  
zwischen den Sternen

Da steht er der Schuh  
der Fuß steckt noch drin

und Knäuelgras ringsum

## **Über die Hügel ziehen**

Spiegelsplitter Regenstaub

auf inneren Feldern  
die Gräser verwischen  
und Bäume denken

den Namen in Falten legen  
unter die Weide  
und das Gesicht schlagen in Holz

## **Im Teich die Träne**

wie gestern geweint  
von ihr trinken  
möchte man wollen

Im Gras noch dein Abdruck  
sich legen quer, ihn öffnen  
dich lösen

In der Borke noch Hand –  
setzt der Wind mir ins Ohr

## **Immer jetzt**

Die Frage wie viele Töne  
das Meer in sich birgt  
wie jeden Tag  
als wäre jeder Tag heute

und das Rauschen des Meeres  
wie immer jetzt  
so gleichmäßig  
träge fröhlich  
mutig vielleicht

als wäre jetzt

immer

Drei Fragen zur Lyrik

### **Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?**

Hier mögen die bewussten und die unbewussten Begegnungen auseinandergehen. Die ersten Erinnerungen an das Schreiben von Gedichten verbinde ich mit meinem dreizehnten Lebensjahr. Aus der Schulzeit sind mir vor allem Gedichte von Fried und Trakl in Erinnerung geblieben. Die ersten Lyrikbände, die ich zur Zeit der Oberstufe kaufte, stammen aus der Feder dieser beiden Dichter.

### **Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?**

Lyrik ist vielleicht die Gattung, die am eindringlichsten mit ihren Leserinnen und Lesern spricht. Sprache und Form ermöglichen es in besonderer Weise, Aspekte in sie hineinzulesen oder aus ihnen herauszulesen. Ein Bild, ein Gedanke kann verborgen bleiben oder sich in den Vordergrund drängen; beim ersten Lesen, beim zweiten oder nach vielen Jahren in veränderter Weise. Lyrik kann neue Sichtweisen eröffnen, auf das Selbst und die Außenwelt. Nicht zuletzt dadurch hat sie auch stets eine gesellschaftliche Relevanz.

### **Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?**

Ich. Die Bilder und Worte erreichen mich meist unvermittelt. Und so bedeutet die Frage, wohin sie mich führen, ein Abenteuer. Irgendwann steht das Gedicht als Ganzes da, und ich bin gespannt, was wir uns sagen.

### **Kurzvita:**

Mark Monetha, geb. 1982 in Dortmund, wohnt ebendort. Er studierte Germanistik sowie Philosophie und war als Pädagoge tätig. Heute arbeitet er als freier Schriftsteller. Er veröffentlicht Lyrik und Prosa in Anthologien und Literaturzeitschriften. Dazu erschienen bislang zwei eigenständige Lyrikbände: „Im dunklen Garten ranken die Lebenden“ (2023) und „Jahresringe an Mondkorona“ (2025; beide Edition Offenes Feld). Seit 2018 ist er Mitglied des Schreibworkshops „Text & Tacheles“ im Literaturhaus Dortmund, seit 2026 leitet er dort eine eigene Gruppe des Formats.

### **Kontakt:**

[kontakt@mark-monetha.de](mailto:kontakt@mark-monetha.de) | [www.mark-monetha.de](http://www.mark-monetha.de)

LYRIK:POST / 5. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Jan-Eike Hornauer

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Mark Monetha

Leipzig 2026